Was uns bewegt hat, was uns bewegen wird

Projekte, Pläne, Perspektiven

In unserer Stadt tut sich viel. Baustellen, Vorhaben und Aufgaben gibt es mehr als genug. Zum Herbst haben wir eine Übersicht zusammengestellt, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, aber deutlich macht: Auch in schwierigen Zeiten stellen wir gemeinsam die Weichen für die Zukunft.

Dora-Rau-Bad

Auf der Zielgeraden zur Wiedereröffnung

Das Dora-Rau-Bad kurz vor der Fertigstellung: Im ersten Quartal 2026 öffnet eines der modernsten Hallenbäder der Region wieder seine Türen.

Die Sanierungsarbeiten am Dora-Rau-Bad gehen auf die Zielgerade. Aktuell werden die Edelstahlbecken eingebaut, die Technik im Untergeschoss sowie die Fensterfassade fertiggestellt.

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf rund 12 Millionen Euro. Möglich wurde diese umfassende Kernsanierung unseres Hallenbades nur durch einen Zuschuss von über drei Millionen Euro des Bundes, erhebliche finanzielle Unterstützung des Landes und den Eigenanteil der Stadt Wadern.

Wenn das Dora-Rau-Bad Ende des ersten Quartals 2026 fertiggestellt sein wird, erwartet die Besucher eines der modernsten Bäder der Region – ausgestattet mit langlebigen, wettkampftauglichen Edelstahlbecken sowie der aktuellsten Badewassertechnik und technischen Gebäudeausrüstung. Unser Ziel war klar: Aus dem Sport-, Freizeit- und Schulbad sollte kein Spaßbad werden, sondern ein Ort, an dem Kinder schwimmen lernen, Sportler trainieren und alle etwas für ihre Gesundheit tun können.

Parallel zur Badsanierung organisieren wir auch den Saunabereich und das Bistro neu – ebenfalls dank der massiven Unterstützung des Landes. Das grundsanierte Dora-Rau-Bad wird künftig deutlich barrierefreier sein und mit modernster Heiztechnik ausgestattet, die höchste ökologische und ökonomische Standards erfüllt.

Feuerwehr Stadt Wadern

Neue und erweiterte Heimstätten

Auch bei unserer Feuerwehr tut sich einiges: In Wadrill wird eifrig an der neuen Fahrzeughalle gearbeitet, die dank der Unterstützung des Landes realisiert werden kann.

Für das Feuerwehrgerätehaus in Nunkirchen liegt die Baugenehmigung vor. Die Ausschreibungen sind vorbereitet – es fehlen aber noch die Förderzusagen. Anschließend können die Bauleistungen ausgeschrieben und danach vergeben werden. Mit geschätzten Kosten von rund vier Millionen Euro brutto ist das Projekt eine der größten Investitionen in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Wenn es günstig läuft, starten noch in diesem Jahr die Tiefbauarbeiten.

Auch beim Neubau des Feuerwehrgerätehauses im Löstertal gibt es Fortschritte: Das Bauleitplanverfahren wurde erfolgreich abgeschlossen. Damit ist Baurecht geschaffen. Als nächstes steht die Detailplanung an, später folgt die konkrete Umsetzung.

Die Eröffnung des Stadtparks Wadern war am 17. Juli: Die grüne Oase lädt seit diesem Sommer wieder zum Verweilen, Spielen und Genießen ein.

Stadtpark Wadern

Grünes Herz in neuem Glanz

Was lange währt, wird endlich gut: Der Stadtpark Wadern war in die Jahre gekommen – jetzt erstrahlt er in neuem Glanz.

Finanziell möglich wurde die aufwendige Neugestaltung dank einer kräftigen Unterstützung des Landes und des Bunds, ohne die das anspruchsvolle Projekt nicht hätte umgesetzt werden können. Geplant wurde die Erneuerung zu großen Teilen in der Stadtverwaltung – unter enger Einbindung zahlreicher örtlicher Akteure.

Die grüne Oase im Herzen Waderns hat Bedeutung für alle Stadtteile, also weit über den Kernort hinaus: Sie ist ein Treffpunkt, der verbindet, zum Plausch einlädt, Raum zum Spielen bietet und Erholung mitten in der Stadt ermöglicht.

Insgesamt wurden rund 580.000 Euro investiert, offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde der Park am 17. Juli – eine Investition in Lebensqualität und Gemeinschaft.

Windkraft

Anpassung des Teilflächennutzungsplans notwendig

Die Windkraft rückt im wahrsten Sinne des Wortes näher. Geänderte gesetzliche Vorgaben verpflichten uns zur Überarbeitung des Teilflächennutzungsplans „Wind". Das sogenannte „Saarländische Flächenzielgesetz" schreibt vor, dass bis 2030 rund 2 % der Landesfläche für Windenergie ausgewiesen werden müssen.

Für die Stadt Wadern bedeutet das konkret: Wir müssen anteilig mindestens 3,46 % unserer Gemarkungsfläche für Windkraftnutzung im Flächennutzungsplan eintragen – eine deutliche Ausweitung gegenüber der heutigen Kulisse. Neue Berechnungsmethoden – etwa die Frage, ob die Rotorblattlänge in die Flächenbilanz einbezogen wird – erhöhen den Bedarf an geeigneten Flächen zusätzlich.

Wir werden diesen Prozess, wie in der Vergangenheit, in voller Transparenz gestalten. Klar ist aber: Um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, müssen im Stadtgebiet von Wadern weitere Flächen für Windkraftanlagen ausgewiesen werden.

Dabei stellt sich zwangsläufig auch die unbequeme Frage, wie wir künftig mit dem bisher als Konsens angesehenen Mindestabstand von 1000 Metern zur Wohnbebauung umgehen. Diese Zielmarke wird nicht zu halten sein.

Neue Vorgaben zwingen zur Anpassung: In der Stadt Wadern müssen anteilig mehr Flächen für Windkraft ausgewiesen werden.

Der Busbahnhof im Kernort ist in die Jahre gekommen: 2026 wird er zum modernen, barrierefreien Drehkreuz für den Nahverkehr umgebaut.

Busbahnhof Wadern

Umbau zum modernen Drehkreuz

Die Sanierung des zentralen Omnibusbahnhofs in Wadern sollte ursprünglich im Herbst starten, wurde wegen der Kreisel-Sperrung an der Birkenfelder Straße jedoch auf 2026 verschoben.

Vorgesehen ist die Aufwertung zur modernen Mobilitätsstation. Neben neuen Busspuren entstehen Wartehäuschen, digitale Anzeigetafeln und einheitliches Stadtmobiliar mit Beschilderung nach saarländischem Standard. Auch das Leitsystem für Sehbehinderte wird erneuert, ergänzt durch einen zusätzlichen Fußgängerüberweg.

Der wichtige Knotenpunkt mehrerer Regionallinien erhält bessere Ausleuchtung für mehr Sicherheit und Komfort. Zudem werden die Toiletten saniert und barrierefrei gestaltet. Die vorhandenen Fahrradgaragen werden überdacht und um weitere Ständer und Schließfächer erweitert, um den Umstieg vom Rad auf den Bus attraktiver zu machen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2026 vorgesehen, die Bauzeit beträgt acht Monate.

Glasfaserausbau

Superschnelles Netz für alle!

67 % der Eigenheimbesitzer in Wadern haben sich für einen Glasfaseranschluss entschieden. Seit 4. Februar 2022 verwandelt unser Partner energis die Stadt förmlich in eine Hochgeschwindigkeitszone. Viele Anschlüsse sind bereits aktiviert, und die Arbeiten zur Vollendung dieses Mammutprojekts laufen auf Hochtouren. In manchen Ortsteilen gestaltet sich der Ausbau schwieriger, weil dort gleichzeitig Stromleitungen vom Dach in den Boden verlegt werden. Doch für jede Herausforderung wird versucht, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Für die wenigen Haushalte, bei denen energis aufgrund der Entfernung zum möglichen Anschluss eine Anbindung nicht wirtschaftlich umsetzen kann, haben wir erfolgreich eine Förderung durch die Bundesregierung beantragt. Der entsprechende Zuwendungsbescheid ist uns inzwischen zugegangen. Das bedeutet: Wir können tatsächlich fast jedem Eigentümer und jeder Eigentümerin in der Stadt Wadern ein Angebot für einen Glasfaseranschluss machen – ein Alleinstellungsmerkmal im Saarland.

Der Glasfaserausbau ist eines der größten Infrastrukturprojekte der letzten Jahrzehnte in unserer Stadt. Natürlich gab und gibt es dabei unvermeidbare Beeinträchtigungen, dennoch verläuft die Gesamtmaßnahme – trotz einzelner Problemstellen – ausgesprochen gut. Wer wissen will, wo anderenorts der Schuh drückt, der muss einfach nur einmal die Stichworte „Probleme" „Glasfaserausbau" „Saarland" bei Google eingeben.

Wenn der Plan aufgeht, werden wir dieses Herkulesprojekt bis Ende kommenden Jahres weitgehend abgehandelt haben. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten – besonders unserem Partner energis sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bauverwaltung, die stets zur Stelle sind, wenn schwierige Passagen zu meistern sind. Und natürlich gilt unser Dank auch all denjenigen, die mit ihrem Entschluss, einen Glasfaseranschluss zu buchen, das Projekt erst wirtschaftlich gemacht haben.

Fotos: Stadt Wadern, KI-generiert/unterstützt (4)

Mit Vollgas ins digitale Zeitalter: 2026 soll der Glasfaserausbau in der Stadt Wadern weitestgehend abgeschlossen werden.

Mehr Platz für kleine Entdecker: Die Stadt Wadern wird neue Kindergärten in Noswendel und Morscholz bauen.

Kinderbetreuung

Neubauten für Noswendel und Morscholz

Nach einem quälend langen Bauleitplanverfahren, das der Bürokratie in Deutschland geschuldet war, können wir im Fall von Noswendel nun endlich Nägel mit Köpfen machen. Zunächst musste geklärt werden, ob der Neubau über einen Generalunternehmer realisiert werden darf. Das war im Saarland bislang unüblich – und oft ein Grund, warum Projekte sich jahrelang hinzogen. Inzwischen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ohne diesen Weg viele Neubauten gar nicht mehr zustande kommen.

Stadtrat und Verwaltung sind sich einig: Wir gehen diesen Weg. Die Baugenehmigung für Noswendel liegt vor, die nächsten Schritte werden eingeleitet. Das Projekt bewegt sich im Kostenrahmen von acht Millionen Euro. In Morscholz ist das Bauleitverfahren ebenfalls abgeschlossen. Auch dort treiben wir die Planungen zügig voran, ebenso wie beim Anbau in Löstertal. Überall gilt: Wir holen alle Verantwortlichen und Betroffenen in die Planungen mit ins Boot.

Uns ist bewusst: Die Anforderungen an die Kinderbetreuung steigen stetig, während neue Angebote oft durch Genehmigungen und Baukosten verzögert werden. Deshalb hat die Stadt Wadern einen dynamischen Plan entwickelt, der laufend an neue Bedürfnisse angepasst wird. Kinderbetreuung bleibt für uns eine ständige Aufgabe – und wir stellen uns ihr mit voller Kraft.

Freiwillige Ganztagsgrundschulen

Gerüstet für den Rechtsanspruch

Die Stadt Wadern investiert massiv in neue Ganztagsgrundschulen.

Ab 2026 gilt bundesweit der Rechtsanspruch auf einen Platz in der Freiwilligen Ganztagsgrundschule. Wer sein Kind für die Nachmittagsbetreuung anmeldet, muss also einen Platz erhalten. Dies umzusetzen, ist im Saarland wie auch deutschlandweit eine große Herausforderung.

Die Stadt Wadern hat in den vergangenen Jahren viel unternommen, um die Versorgung zu sichern. Dazu zählt der Neubau einer Ganztagsgrundschule in Nunkirchen. Ein weiterer Neubau in Steinberg befindet sich in der abschließenden Prüfungsphase. In Wadrill laufen die letzten Arbeiten für den Umbau des Untergeschosses der Schule, das künftig die Ganztagsbetreuung aufnehmen wird. Für Lockweiler erarbeitet die Verwaltung bis Herbst eine neue Planung, um den Neubau an der größten Schule der Stadt finanziell tragbar zu machen.

Im Vergleich zu vielen anderen Kommunen steht Wadern gut da: Während andernorts tausende Plätze fehlen, geht es hier um eine überschaubare Zahl – und auch dafür werden Lösungen gefunden.

Ein Blick über den Tellerrand zeigt, wie gravierend das Problem vielerorts ist. Wer es genauer wissen will, muss nur „Ganztagsbetreuung Deutschland fehlende Plätze“ googeln – dann wird klar, wo wir stehen.

Kreisel Birkenfelder Straße

Millimeterarbeit mit Happy End

Die Sanierung am Kreisel Birkenfelder Straße war Aufgabe des Landesbetriebs für Straßenbau – die Stadt Wadern hat die Maßnahme aktiv begleitet. Wir standen im ständigen Austausch mit dem Landesbetrieb und den Gewerbetreibenden und haben mehrfach im Amtsblatt informiert.

Was vor zweieinhalb Jahren mit dem Absenken eines Straßenteils begann, wurde zur großen Herausforderung: Unter dem Kreisel zeigte sich ein gravierender Schaden am Durchlass der Wadrill. Statt eines kompletten Neubaus für mehrere Millionen Euro und lange Bauzeit entschied sich der Landesbetrieb für eine Speziallösung: das Einziehen eines maßgefertigten Wellstahlrohrs. Kostenpunkt: rund 1,5 Millionen Euro – Millimeterarbeit, die sich ausgezahlt hat.

Da die Gefahr bestand, dass sich das Bauwerk weiter absenkt, musste der Kreisel länger gesperrt werden. Ärgerlich – aber besser als eine jahrelange Vollsperrung. Erschwert wurde die Maßnahme zudem durch die Wadrill: Sie führte im vergangenen Jahr Rekordhochwasser und stoppte die Arbeiten zeitweise.

Ein solch komplexes Verfahren lässt sich nicht durch Lamentieren oder Druck beschleunigen. Entscheidend sind Fachwissen, Planung und Geduld.

Wenn alles planmäßig läuft, wird der Kreisel ab Spätherbst wieder komplett befahrbar sein – und die Dauerbaustelle Geschichte.

Neues Traumschleifchen

Auf Tour durchs „Genießer Wäldchen“

Was gut ist, kann man noch besser machen: War die „Forsthofrunde“ in Nunkirchen als Traumschleifchen schon ein voller Erfolg, dürfte das neue, ergänzende „Genießer Wäldchen“ Wanderfreunde noch mehr begeistern. Die Strecke ist etwas länger und abwechslungsreicher und führt auch an „Ebbes von Hei“-Gastronomiebetrieben vorbei – eine willkommene Gelegenheit für eine genussvolle Pause. Offizieller Startschuss für das neue Traumschleifchen, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Wadern und der Gemeinde Losheim am See, war der 20. August. Seitdem lädt die RegionalGenuss-Traumschleife auf 9,6 Kilometern dazu ein, Natur, Bewegung und Kulinarik auf besondere Weise zu verbinden.

Gallorömische Hügelgräber

Oberlösterns Blick in die Vergangenheit

Die römerzeitliche Siedlungskammer Oberlöstern aus der Vogelperspektive (Rekonstruktion: ArchimediX GmbH & Co. KG)

Was auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, ist in Wahrheit ein kulturelles Kleinod: die gallorömischen Hügelgräber in Oberlöstern. Sie sind ein einzigartiges Erbe, das keltische und römische Kultur eindrucksvoll miteinander verbindet.

Lange konnte man lediglich die beiden Hügelgräber einfach in der Landschaft entdecken. Seit 27. August jedoch lässt sich vor Ort erleben, wie die Umgebung vor rund 2000 Jahren ausgesehen haben könnte. Die beiden Grabhügel sind Teil einer gallorömischen Siedlung, wie sie in dieser Form sehr selten zu finden ist.

Damit die Vergangenheit lebendig wird, haben wir die historische Szenerie sichtbar gemacht. Dank großzügiger Zuschüsse können Besucher heute über vier Infostationen genau nachvollziehen, welche Ausdehnung die Siedlung einst hatte und welche Bedeutung ihre Gebäudekomplexe besaßen.

Das ist nicht nur kulturell von herausragender Bedeutung – es ist auch eine touristische Aufwertung eines bemerkenswerten historischen Zeugnisses, dem wir so die Aufmerksamkeit verleihen, die es als kulturhistorisches Denkmal verdient.

Oettinger Schlösschen

Historisches Erbe wird erneuert

Das sogenannte „Oettinger Schlösschen“ wurde 1759 auf Geheiß des Grafen Joseph Anton von Oettingen-Sötern errichtet, der das barocke Gesicht und die weitere Geschichte Waderns intensiv prägte. Mit seinem Mansarddach und dem markanten Eingangsportal ist es ein typisches Beispiel für barocke Baukunst im ländlichen Raum.

Das denkmalgeschützte Ensemble ist uns auch als Sitz des Stadtmuseums lieb und teuer – und muss nun umfassend saniert werden. Hierfür wurden ein Nutzungskonzept und eine Bedarfsplanung erstellt. Die Kosten betragen rund 2,5 Millionen Euro. Momentan läuft die Abstimmung mit den Fördergebern, um die Finanzierung zu sichern.

Bei positiven Förderzusagen könnte die Detailplanung 2026 abgeschlossen werden. Die eigentlichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen würden dann – eine gesicherte Finanzierung vorausgesetzt – Anfang 2027 beginnen. Geplant ist eine Bauzeit von rund zwei Jahren.

Der Abschnitt der Poststraße zwischen Unterstraße und Hermann-Löns-Straße wird zuerst saniert.

Poststraße

Sanierung in zwei Bauabschnitten

Der Ausbau der Poststraße ist ein Schlüsselprojekt für die Zukunft unserer Innenstadt. Der erste Abschnitt reicht von der Unterstraße und dem Busbahnhof bis zur Hermann-Löns-Straße. Erste Pläne liegen vor, und die Anwohnerinnen und Anwohner werden aktiv einbezogen. Sobald die Arbeiten am Kreisverkehrsplatz und Busbahnhof abgeschlossen sind, soll es möglichst schnell losgehen. Im Mittelpunkt stehen mehr Sicherheit, neue Grünflächen und ein Straßenraum, der möglichst allen Verkehrsteilnehmern gerecht wird.

Der zweite Abschnitt führt weiter bis zur Bahnhofstraße. Da die Straße in schlechtem Zustand ist, wäre eine schnelle Sanierung wünschenswert. Doch zuvor müssen Finanzierung und Fördermittel gesichert werden. Realistisch ist daher ein Start ab 2027. Dann soll auch hier die Fahrbahn erneuert, der Rad- und Fußverkehr gestärkt und die Poststraße sichtbar aufgewertet werden – als moderne und einladende Achse mitten in der Stadt.

Straßensanierungen

(im Rahmen des Doppelhaushalts 2024/2025)

Erledigt: Sandweg (Bardenbach), Eisenbahnstraße (Büschfeld), Burgstraße (Dagstuhl), Schwarzenbergstraße (Lockweiler), Auf den Äckern (Löstertal), Im Hufengarten (Morscholz), Am Jongtum (Steinberg), Hangsicherung (Lockweiler-Altland).

Im Bau: An der Linde (Noswendel), Seelbachstraße (Wadrilltal), Am Felswäldchen (Nunkirchen)

Noch zu realisieren: Gassenberg (Wedern)

Hinzukommen bereits ausgeführte Maßnahmen zur Verkehrssicherung im gesamten Stadtgebiet.

Immer auf dem Laufenden sein!

WhatsApp-Kanal Stadt Wadern

Scannen Sie mit Ihrer Handy-Foto-App den QR-Code rechts. Und los geht‘s!